

### DAS GROSSE RAUMSCHIFF

Den "Opa Arssa", einen Universitätsprofessor i.R., kannten alle Studenten unserer Stadt, und auch er kannte viele Studenten. Er unterhielt sich gerne mit ihnen, vor allem, um ihnen seine antireligiösen Ansichten darzulegen. Immer wieder berichtete er stolz darüber, wie er bereits in seiner frühen Jugend Büchner, Feuerbach, Haeckel, Wassa Pelagitsch und andere atheistische Schriftsteller gelesen hatte. Diese hatten ihn nach seinen Worten, von der Finsternis des Glaubens und des religiösen Mystizismus "befreit" und ihm eine "gesunde und vernünftige Weltanschauung verliehen". Diese Weltanschauung legte er nur zu gerne den Studenten dar.

An einem sonnigen Maientag, als er nach seiner Gewohnheit durch den Toptschiderpark schlenderte, bemerkte er um einen von Bänken umrandeten Holztisch am Portal der T.-Kirche eine Gruppe von Burschen und Mädchen, die sich um einen Plattenspieler versammelt hatten und aufmerksam zuhörten. Als der alte Professor sich näherte, in der Absicht, ihnen unter Musikbegleitung etwas von seinen beliebten Anschauungen beizubringen, stand er auf einmal ganz verduzt still. "Ja, da hören sie K i r c h e n m u - s i k !" erkannte er mit Bestürzung. "Hola, Ihr Jungen," rief Opa Arssa halb scherzhaft, halb vorwurfsvoll. "In welchem Jahrhundert lebt Ihr denn? Heute, wo Menschen auf Raumschiffen durch den Weltraum fliegen, versammelt Ihr Euch um einen Plattenspieler, um "Dich Gott, loben wir" singen zu hören! Es gibt, glaubt mir, im Weltraum keinen "ewigen Vater" von dem Euch die Platte singt! Ihn hat dort keiner von den Raumfahrern gesehen!"

Einer von den Burschen, der den "Opa Arssa" erkannt hatte, stellte den Plattenspieler ab und wandte sich lachend zum alten Herrn: "Freilich wissen wir, Opa Arssa, in welchem Jahrhundert wir leben. Und wir wissen auch, daß niemand nirgendwo Gott gesehen hat. Das singt man in der Kirche und das steht auch in der Bibel (1). Auch dies, daß Menschen über 300 km hoch über der Erde durch den Weltraum geflogen sind, wissen wir. Aber ... sagen Sie mal, Opa Arssa, sind Sie jemals durch den Weltraum geflogen?"

Der Professor wußte nicht, ob er die Frage ernst oder als Hänselei übermütiger Jünglinge nehmen sollte. Doch erwiderte er mit ernster Miene: "Nun ... ich persönlich bin nicht im Raum gewesen, aber es gibt ja genug solche, die dort gewesen sind - die ganze Welt weiß davon!"

"Na ja," sagte der junge Mann. "Das ist uns ja bekannt. Aber wissen Sie, Opa Arssa, daß auch wir im Raum geflogen sind und zwar mit Ihnen zusammen?"

Opa Arssa brauste auf. "Ich glaubte, Ihr seid bloß abergläubige Finsterlinge, aber Ihr seid auch noch frech und dazu noch Lügenmäule. Wollt Ihr mich denn zum Narren halten? Als ob jeder, der es mag, in den Weltraum fliegen könnte!" erwiderte er wütend. Und er fuhr fort, im Ton einer Vorlesung: "Dahin, Söhnchen, kannst Du unmöglich ohne ein Raumschiff, das Dich dorthin bringt, das die Flieger vor den mannigfaltigen Todesgefahren, die auf den Raumfahrer lauern, schützt. Du weißt - oder wenigstens solltest Du wissen, - daß es im Weltraum weder Luft noch Wasser gibt; daß dort eine Temperatur von "absoluten Null" herrscht und das ist, nach

---

(1) Joh.1,18

unserem irdischen Thermometer, 273° C unter Null. Wer könnte eine solche Kälte aushalten! Durch den Raum strahlen allerhand kosmische Strahlen, ultraviolette Strahlen, X-Strahlen, das sind aber Ausstrahlungen, die alles Lebendige töten ... Da mußten die Konstrukteure der Raumschiffe die verschiedensten mathematischen, physikalischen, chemischen, biologischen und technischen Probleme lösen. Es mußte jede Kleinigkeit vorgesehen werden. Ein Fehler um ein Tausendstel von Millimeter oder um ein Tausendstel von Sekunde könnte sich schon als katastrophal erweisen. Und wenn ich nur bedenke, daß Menschen mit ihrer Wissenschaft solche zahlreichen Schwierigkeiten überwunden haben, kann ich mich nur unermesslich darüber wundern. Siehst Du nun, Söhnchen, daß Euere fantastische Behauptung, Ihr wäret im Raum geflogen, nicht einmal glaubhaft ist!"

"Das, was Sie alles vom Raumflug berichtet haben, stimmt genau. Aber ich habe keine Unwahrheit behauptet; ich habe Sie auch nicht zum Narren halten wollen. Denn wir meinen es ganz ernst. Jawohl, wir sind im Raum geflogen, und zwar nicht ein paar Stunden oder Tage, sondern solange wir leben. Unser Raumschiff bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 29 Sekundenkilometer. Jetzt trägt es über 3 Milliarden von Raumflieger, kann aber noch viel mehr aufnehmen. Das Schiff ist mit allem Komfort ausgestattet. Es hat seine genaue Flugbahn und ist noch nie mit einem anderen Himmelskörper zusammengestoßen, obgleich es bereits Jahrmillionen im Raum fliegt. Die Raumpassagiere sind vollkommen gegen die Raumkälte sowie gegen die kosmischen Todesstrahlen geschützt. Licht gibt es in Hülle und Fülle. Licht und Finsternis lösen einander automatisch ab, und zwar so, wie es für die Reisenden am besten geeignet ist, um entsprechend arbeiten, sich ausruhen und sich vergnügen zu können. Die Lufttemperatur können sich die Reisenden auf der ganzen Skala wählen, denn da gibt es, je nach dem Platz, Temperaturen von - 70 und bis + 50 Grad. Sauerstoff gibt es in solchen Mengen, daß niemand von den Passagieren zu befürchten braucht, er würde ihm eines Tages ausgehen. Mehr: Auf diesem Schiff gibt es natürliche chemische Labors - Gewächse, die die Luft reinigen, so daß die Menge des Sauerstoffs auf dem Schiff sich nie erschöpfen kann. Wasser gibt es in unerschöpflichen Mengen, die den Reisenden und ihren Tieren und Blumen zum Trank und zur Nahrung, zur Erfrischung, zur Reinigung und zum Genuß dienen. Darüber hinaus - was recht verwunderlich ist - sogar zur Abwehr gegen das Erfrieren. Denn wenn das Wasser gefriert, so wird es als Eis - entgegen allen Erwartungen - leichter als das Wasser; deshalb schwimmt es an dessen Oberfläche, und dadurch schützt es das Wasser vor weiterem Gefrieren. Außer der Luftreinigung verarbeiten die auf dem Raumschiff vorhandenen natürlichen chemischen Labors die verschiedensten Stoffe, so daß das Raumschiff mit seinen Milliarden Mitreisenden Menschen und allerhand sonstige Lebewesen, durch den Raum Jahrmillionen lang ohne irgendwelche Mängel oder Beschädigungen zu fliegen imstande ist. Das werden Sie wohl wissen, Opa Arssa?"

"Deine Fantasie übertrifft die von Jules Verne, Junge! Aber hältst Du mich wirklich für so einen Narren, dem man alles vor-spinnen darf?" sprach der alte Herr.-" Da muß ich nur staunen, wie Sie bis jetzt nicht verstanden haben, was ich da meine.

Ja, Mensch, wo leben Sie denn?"-"Auf Erden, natürlich", antwortete etwas verärgert der Professor." Nicht etwa auf dem Mars!"

"Ja, und befindet sich denn die Erde nicht im Weltall? Fliegt sie nicht jahrmillionenlang durch den Weltraum und trägt sie nicht dabei - wie ein riesiges Raumschiff - Sie, Opa Arssa, und mich und unzählige Milliarden von Lebewesen? Und für alle gibt es genug Luft und Licht und Wasser und Wärme und Nahrung. Ja, ja, Opa, wir sind alle Kosmonauten. Nur bleiben wir im Welt- raum nicht ein paar Stunden oder Tage, sondern unser Leben lang!"

Der alte Mann konnte nichts anderes als auflachen." Deinen Witz hast du recht geschickt aufgeführt, Söhnchen! Doch hatte ich ja das richtige, das Original-Raumschiff gemeint, das die gelehrten Techniker gebaut haben. Bewunderst Du denn nicht diesen Erfolg der menschlichen Wissenschaft, der Technik und des menschlichen Wagemuts? Und wie kannst du - das kann ich einfach nicht begreifen, - nach all dem noch Kirchenmusik hören und dich dafür begeistern?"

"Ihnen, Opa Arssa, will es einfach nicht einleuchten, daß ich das, was ich sagte, ganz ernst meine und keineswegs als Scherz. Die Erde ist nämlich ein echtes Raumschiff. Und warum meinen Sie, daß das künstliche Raumschiff das "echte", das Original ist, nicht aber die Erde? Haben etwa die Raumschiffe jemanden als Muster für den Aufbau der Erde gedient? Oder sind die Raumschiffe etwa älter als die Erde, was?

Nebenbei gesagt, ich schätze hoch die Errungenschaften und die Erfolge der Technik und natürlich die rühmliche Tat von Menschen, die es fertig gebracht haben, sich von der Erde abzusondern und von dort zurückzukehren. Aber wenn es auch kleine Fahrzeuge gibt, die Menschen auf ein paar hundert Kilometer Höhe hinauftragen, so ist das bei weitem kein Grund, um unseren Planeten, dieses unvergleichlich größere und erfolgreichere Raumschiff, zu übersehen oder zu verleugnen. Es ist weder ein Witz noch ein Irrtum, wenn ich die Erde als "Raumschiff" bezeichne, wengleich der Unterschied zwischen ihr und den künstlichen Raumschiffen groß ist. Denn wenn Sie, Opa Arssa, in ein Spielwarengeschäft gehen, um Ihrem Enkelsöhnchen ein Dampfschiff oder ein Flugzeug zu kaufen, so bezeichnen Sie diese Spielzeuge mit demselben Wort wie die echten Dampfschiffe oder Flugzeuge. Deshalb darf ich auch die Erde "ein großes Raumschiff" nennen. Sie ist übrigens nicht das einzige Schiff dieser Art im Raum. Wenn ich aber bedenke, daß, während die künstlichen Raumschiffe nur ein paar hundert Kilometer von der Erde entfernt sind, die Erde um die Sonne in einer Entfernung von 150 Millionen km kreist, von den anderen Himmelskörpern aber auf Millionen bzw. sogar Milliarden von Lichtjahren entfernt ist, dann kann ich nicht vor diesen großartigen Zahlen die Augen schließen, um nur noch von den paar hundert Kilometer zu reden!

So sehr ich von den Erfolgen der menschlichen Kosmonautik begeistert bin - und dies bin ich ganz ernsthaft wirklich - kann ich doch nie ein Spielzeug über sein Original erheben!

Nun möchte ich Sie etwas fragen, Opa Arssa. Sie wissen, daß auch der einfachste Kahn jemanden haben muß, der ihn gebaut hat. Wenn es aber so ist, dann muß auch die Erde ihren Hersteller

gehabt haben. Und dieser Hersteller muß recht mächtig gewesen sein, wenn er sie so abschleudern konnte, daß sie mit so einer Geschwindigkeit um die Sonne kreist. Außerdem mußte er ein vollkommener Kenner der Mathematik sowie der Architektur, der Technik, der Physik, der Chemie und der Biologie gewesen sein, nachdem er das alles bis in die kleinsten Kleinigkeiten so haargenau vorgesehen und ausgeführt hat, nicht wahr? Nun sagen Sie mir bitte, wer der allmächtige und weise Erbauer des Weltalls und der in ihm verkehrenden Raumschiffe sein soll, unter denen sich auch unsere Erde befindet?"

"Ja, die Natur, freilich - wer soll es denn sonst gewesen sein? - erwiderte der Professor.

"Nun, Opa Arssa, wenn ich das Wort "Natur" sage, verstehe ich darunter nichts Mystisches, sondern nichts anderes als eben die uns bekannte Welt: Erde, Wasser, Berge, Wälder, Licht, Wärme, Magnetismus, Elektrizität usw."

"Richtig, Söhnchen. Auch ich verstehe unter dem Wort "Natur" genau das, was Du aufgezählt hast."

"Also behaupten Sie, Opa Arssa, daß die Natur sich selbst erschaffen hat?"

"Jawohl", kam die Antwort. "Alles, was wir sehen, ist von der Natur eingerichtet worden."

"Aber, können Sie, Opa Arssa, sich selbst erschaffen?" fragte der Student.

"Das kann ich natürlich nicht. Denn wenn ich mich selbst erschaffen sollte, müßte ich ja bereits existieren, um etwas schaffen zu können und gleichzeitig hätte ich nicht existieren müßen, um erschaffen werden zu können. Und das ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit".

"Dann könnte auch die Natur sich nicht selbst erschaffen! Außerdem ist es ja augenfällig, daß der Weltraum, besonders aber unsere Erde, außerordentlich zielgerecht und vernünftig konstruiert ist.

Wir haben uns nun darauf geeinigt, daß derjenige, der die Erde erzeugt hat, die Mathematik, die Physik, die Biologie usw. kennen mußte. Wenn es die "Natur" gewesen ist, die den Weltraum und die Erde erzeugt hat, dann ist diese "Natur" ein mit Verstand ausgestattetes Wesen, das diese Wissenschaften kennt.

"Können Sie, Opa Arssa, behaupten, daß dieses Wesen das Wasser, oder der Wald, oder die Elektrizität, oder irgendwas von all dem, was wir zwei als "Natur" bezeichnet haben, ist?"

"Nein, das kann ich nicht", sprach der Angeredete.

"Wenn Sie das nicht können, dann müssen Sie zugeben, daß Ihre Behauptung, es wäre die "Natur", die das riesige Raumschiff, das wir Erde nennen, erzeugt hat, irrtümlich ist. Wer ist also ihr Hersteller, ihr Werkmeister, ihr Ingenieur, ihr Erschaffer?" Der Professor wurde ungeduldig. "Hör mal, Söhnchen", sprach er: was stellst Du da für unsinnige Pfaffenfragen! Die Wissenschaft weiß ganz bestimmt, daß die Welt überhaupt nicht erschaffen worden ist, sondern von Ewigkeit her dagewesen ist."

"So? Warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt? Ich kenne nämlich diese Behauptung, aber als etwas recht Überholtes. Daran glaubten noch Ihre Lehrer vom vorigen Jahrhundert, Haeckel, Büchner, Feuerbach und die anderen. Heute aber behauptet die mo-

derne Astronomie sowie die moderne Physik, daß das Weltall einen Anfang gehabt hat. Die einen schätzen sein Bestehen auf etwa 10 Jahrmilliarden, die anderen nur auf 5. Diese Zahlen kann man in allen modernen Abhandlungen, ja sogar in der Tagespresse nachlesen. "Durch Zufall" soll alles entstanden sein? Ja, wenn Sie an so etwas zu glauben imstande sind, dann sehe ich nicht ein, weshalb Sie behaupten, daß die Raumschiffe ihren Hersteller haben müssen und warum Sie nicht glauben, daß sie "durch Zufall" von sich selbst entstanden sind. Das wäre leichter zu glauben, insofern ein künstliches Raumschiff viel kleiner ist als die Erde. Also sind Sie mir doch die Antwort auf die Frage schuldig: "WER ist also der Erbauer des Weltalls oder auch bloß der Erde, dieses unseres gemeinsamen großen, echten und ursprünglichen Raumschiffs? Wen sollen wir ehren und wem sollen wir danken für ihr Entstehen?"

Es folgte ein unbehagliches Schweigen. Um es zu brechen, stellte ein Mädchen den Plattenspieler wieder an, den man, dem alten Professor zuliebe, abgestellt hatte. Von der Platte klangen die großartigen Akkorde der unterbrochenen ambrosianischen Hymne:

Dich, den ewigen Vater, preist die ganze Erde.  
Dir lobsingeln alle Engel, die Himmel und alle Mächte,  
Dir rufen die Cherubim und die Seraphim  
mit nie ermüdenden Stimmen zu:  
Heilig, heilig, heilig der Herr Gott Zebaoth  
Himmel und Erde sind voll der Größe Deiner Herrlichkeit!

nach Dr. L.M. in "Praw.Misionar"  
Heft 20

mit unbedeutenden Kürzungen.

In's Deutsche übertragen durch  
die Redaktion.

Autorenverzeichnis für das Heft 46 (1.Quartal 1965)

Zum neuen Jahrgang ..... Die Redaktion  
Die Orthodoxe Philosophie der  
Wahrheit und die Gegenwart ..... Dr.Stojan Gošević  
"Konversion zur Welt"? ..... Priest.Urosch Jovankin  
Vitalität der Orthodoxie ..... O.S.  
Buchbesprechungen ..... O.S. und die Redaktion

Gedanken nach dem Besuch eines  
"modernisierten" Gotteshauses ..... Y. Zett

(O.S. und Y.Zett sind Decknamen,  
Die Verfasser wollen nicht genannt  
werden).